burggymnasium

Schulinterner Lehrplan – Sekundarstufe I G9

Evangelische Religion

(Stand: 12. Dezember 2022)

Im Curriculum benutzte Abkürzungen:

KL – Kernlehrplan
IF – Inhaltsfeld

Übergeordnete
Kompetenzen: DK -
Dialogkompetenz
GK - Gestaltungskompetenz
HK - Handlungkompetenz
MK - Methodenkompetenz
UK - Urteilskompetenz
WK - Wahrnehmungskompetenz **Inhaltsverzeichnis**

Vorbemerkungen

Der Evangelische Religionsunterricht an unserer Schule S. 3

Unsere Zusammenarbeit mit dem Fach Katholische Religion S. 3

Unser Leistungskonzept S. 3 und S. 31

Unser Konzept der individuellen Förderung S. 3

Die Sekundarstufe I

Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufe 5 S. 4

Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufe 6 S. 13
Jahrgangsstufe 7, gemäß KL Nr. 3414, S. 25-35 S. 22

Jahrgangsstufe 8, gemäß KL Nr. 3414, S. 25-35 S. 25

Jahrgangsstufe 9, gemäß KL Nr. 3414, S. 25-35. S. 28

Anhang
Schulinternes Leistungskonzept für das Fach Religionslehre

Vorbemerkungen

Der Evangelische Religionsunterricht an unserer Schule

Der Evangelische Religionsunterricht wird in allen Jahrgangsstufen unterrichtet. Die Gruppengrößen sind unterschiedlich. Die Schüler sind in der Regel getauft, einzelne Schüler gehören einer freien evangelischen Gemeinde an, aber nur wenige Schüler kennen ihre Kirchengemeinde und besuchen regelmäßig einen Gottesdienst. Vereinzelt nehmen auch griechisch-orthodoxe und muslimische Schüler an unserem Unterricht teil. Als Innenstadtschule wird das Burggymnasium von Schülern besucht, die im Stadtkern wohnen, aber auch von Schülern aus umliegenden Stadtteilen und Städten.
Für den Unterricht stehen uns Bibeln zur Verfügung das „Religionsbuch, Neue Ausgabe“ als neues Schulbuch im Klassensatz. Außerdem kann die Hörbibel im Unterricht eingesetzt werden.

Unsere Zusammenarbeit mit dem Fach Katholische Religion

Die Fachkonferenzen der Fachschaften Evangelische und Katholische Religion finden einmal im ersten Schulhalbjahr gemeinsam statt. Ferner gibt es an unserer
Schule seit einigen Jahren ein Gottesdienstkonzept, das uns ermöglicht, in jedem Schulhalbjahr mit den Jahrgangstufen 5/6 und 7/8 zwei Gottesdienste in der Marktkirche zu feiern. Diese Gottesdienste bereitet in der Regel ein evangelischer oder ein katholischer Religionslehrer mit seiner Schülergruppe vor. Manchmal wird die Arbeit aber auch auf zwei Gruppen aufgeteilt. Diese Gottesdienste finden im Wechsel in Zusammenarbeit mit Herrn Heusch (katholisch) oder Herrn Hunder (evangelisch) statt. Für diese Gottesdienste wurde eine Liedermappe angelegt, die auch währenddes Unterricht benutzt werden kann.

Unser Leistungskonzept

Bei der sonstigen Mitarbeit bewerten wir:

- mündliche Mitarbeit (Kenntnisse, korrelatives Denken, Transferleistungen)
- Ergebnisse selbstständiger Erarbeitungen in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
- mündliche Überprüfungen
- Führen des Schnellhefters
- schriftliche Übungen, in der Regel nicht länger als 15 Minuten mit aus dem Unterricht erwachsenen Aufgabenstellungen aus einem begrenzten Stoffbereich Das Leistungskonzept kommunizieren wir durch Offenlegung der Kriterien und Anforderungen zur Leistungsbewertung zu Beginn des Schul- bzw. Halbjahres. Hinweis: Ein am 22.11.2016 von den FK Evangelische und Katholische Religion verabschiedetes ausführliches Leistungskonzept befindet sich im Anhang.

Unser Konzept der individuellen Förderung

Zur individuellen Förderung von Schülern stehen uns folgende Möglichkeiten zum individualisierenden und differenzierenden Unterricht zur Verfügung: ● Bereitstellung von Unterrichtsmaterial mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad ● Einsatz von Zusatzmaterial

- Rollenspiele
- Interessenschwerpunkte berücksichtigen und bearbeiten
- Themen auswählen
- arbeitsteilige Gruppenarbeit mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Schwierigkeitsgraden

Jahrgangsstufe 5

<table>
<tr><td colspan="2">Unterrichtsvorhaben 1: Regeln für ein gutes Miteinander
Die Frage nach der eigenen Identität im Religionsunterricht wird nun erweitert durch den Blick auf die Gruppe. Kerngedanke des zweiten Unterrichtsvorhabens ist es, Grundlagen für einen guten Umgang miteinander zu finden und dabei zu erleben, dass für menschliche Beziehungen Regeln wichtig sind.</td></tr>
<tr><td colspan="2">IF 7/IS: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf
IF 5/IS: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung
IF 3/IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt</td></tr>
<tr><td colspan="2">Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die
Schülerinnen und Schüler
• identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK/WK)
• beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK/DK)
• identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (z. B. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK) • beschreiben bei eigenen Urteilen die zu Grunde gelegten Maßstäbe (UK)
• beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK/DK)
• gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK/GK)</td></tr>
<tr><td>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler
• beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten (SK)
• deuten biblische Texte, in denen es um gelungene bzw. misslungene Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen (SK)
• zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (SK)
• beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (SK
• beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten (UK)
• beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (UK)</td><td>Mögliche Unterrichtsbausteine:
• Die biblische Figur (Mose, Abraham) aus dem ersten Unterrichtsvorhaben wird hier wieder aufgegriffen
• Nachdenken über den Sinn von Regeln
• Klassenregeln erstellen und bewerten
Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:
• z.B. Projekt „Einführung in die Bibel“
• z.B. Erstellen der Klassenregeln in Absprache mit den Klassenleitungen
Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</td></tr>
</table>

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben 2: Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott Das zweite Unterrichtsvorhaben beginnt mit der für den Religionsunterricht zentralen Frage nach Gott. Dabei richtet sich der Blick auf die eigenen Vorstellungen, Erfahrungen und Fragen der Schülerinnen und Schüler, die dann mit den Vorstellungen, Erfahrungen und Fragen anderer Menschen in Beziehung gesetzt werden. Schwerpunkt sind dabei ausgewählte biblische Erzählungen, die Erfahrungen mit Gott thematisieren. Sie sind Anlass und orientierender Rahmen für die Auseinandersetzung mit Gottesbildern und dem Glauben an Gott.
IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2) • beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5) • untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6) • finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1) • erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2) • identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4) • vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1) • beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1) • entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, (K8) • identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (K9) • erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10) • erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (K12) • begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13) • zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32) • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer	**Mögliche Unterrichtsbausteine:** • Über mein Bild von Gott nachdenken • Die anderen wahrnehmen: unterschiedliche Vorstellungen von Gott • Unsere Gottesbilder haben eine Geschichte • Menschen in der Bibel erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott: z.B. Abraham, Sarah, Hagar, Josef, Mose, David, Jesus, Paulus • Menschen von heute erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott **Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:** • z.B. Mein Bild von Gott malen – Bilder vergleichen • z.B. Abraham, Mose, … malt ein Bild von Gott
Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K35)	• z.B. Projekt: „Gottes Buch?“ – Kennenlernen der Bibel **Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**

Jahrgangsstufe 5

<table>
<tr><td colspan="2">Unterrichtsvorhaben 3: Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern?
Die Gruppe wird durch eine gemeinsam gestaltete Adventszeit gefestigt. Kerngedanke des dritten Unterrichtsvorhabens ist es, die Bedeutung christlicher Feste von ihren säkularisierten Formen abzugrenzen und so ursprüngliche Formen und Bedeutungen exemplarisch am Weihnachts- und Osterfest erfahrbar zu machen.</td></tr>
<tr><td colspan="2">IF 7/IS: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf
IF 3/IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt
IF 5/IS: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</td></tr>
<tr><td colspan="2">Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler
• identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
• untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
• erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)
• geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)
• kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3)
• entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)</td></tr>
<tr><td colspan="2">Lesekompetenz: Bibeltexte aufschlagen und Bibeltexte in heutiger Sprache formulieren</td></tr>
<tr><td>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler
• unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen (K44)
• benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu (K14)
• erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel (K30)
• beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung (K31)
• beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen (K46)
• erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag (K19)
• erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens (K 34)
• erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist (K 18)</td><td>Mögliche Unterrichtsbausteine:
• Rituale rund um Weihnachts- und Osterfest sammeln und ordnen
• christliche Tradition/christlichen Hintergrund der Feste reflektieren
• Säkulares und Religiöses unterscheiden, Unterschiede begründen
Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:
• z.B. Projekt „Einführung in die Bibel“

Zeitbedarf: ca. 14 Stunde</td></tr>
</table>

Jahrgangsstufe 5

<table>
<tr><td colspan="2">Unterrichtsvorhaben 4: Wie kann ich mit Gott reden? Angst und Geborgenheit in Psalmen und Gebeten (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)
Zentrale Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Spiritualität und des persönlichen Glaubens der Schülerinnen und Schüler ist das Gebet. In diesem Unterrichtsvorhaben kommen die Schülerinnen und Schüler in Kontakt mit biblischem Sprechen mit und von Gott in Gebeten und Psalmen und erleben, dass sich in diesen ähnliche oder auch ganz fremde Erfahrungen mit und Bitten an Gott ausdrücken.</td></tr>
<tr><td colspan="2">IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott
IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</td></tr>
<tr><td colspan="2">Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler
• beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)
• identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
• entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4)
• beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
• identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u.a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)
• vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
• beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
• gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab, (HK4)
• entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)</td></tr>
<tr><td>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler
• erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10)
• erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (K12)
• begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13)
• zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32)</td><td>Mögliche Unterrichtsbausteine:
• Fragen persönlicher Spiritualität – Wie kann ich mit Gott sprechen? Wann (und warum) spreche ich mit Gott? (Wie) ist Gott in Gebeten erfahrbar?
• Unterschiedliche Weisen des Sprechens mit Gott unterscheiden: z.B. Klage, Bitte, Dank
• Psalmen als Ausdruck von Angst (z.B. Psalm 22) und Gottvertrauen (z.B. Psalm 23)
• Ein eigenes Gebet formulieren
• Beten wie Jesus: Das Vaterunser</td></tr>
</table>

	• **Zeitbedarf: ca. 10 Stunden**
• beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33)	**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:** • Fürbitten für einen Schulgottesdienst verfassen

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben 5: Eine Erkundung des Judentums in der Gegenwart und als Religion Jesu Viele der Erzählungen und Worte Jesu sind nur im Kontext ihrer Entstehung und mit einem grundlegenden Wissen um seine Lebensumstände richtig zu verstehen. In dieser Unterrichtsreihe wird versucht, den historischen Graben zwischen den Schülern des 21. Jahrhunderts und der Lebenswelt Jesu zu überbrücken, indem wesentliche Kenntnisse rund um das Leben in Palästina vor 2000 Jahren vermittelt werden.
IF 6.1: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3) • untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6) • finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1) • erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2) • recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6) • beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe, (UK2) • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, (HK2) • planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, (K38) • bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt, (K41) • erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, (K17) • erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, (K30) • beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung. (K31)	**Mögliche Unterrichtsbausteine:** • Leben zur Zeit Jesu (Häuser, Dörfer, Städte) • Jerusalem • religiöse Gruppierungen, typische Berufe zur Zeit Jesu • das Römische Reich • Jesus als jüdischer Bürger in seiner Zeit **Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung** • z.B. Rollenspiele zu den religiösen Gruppierungen zur Zeit Jesu • z.B. eigenständige Recherche mit Quellendarstellung **Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben 6: Jesus erzählt in Gleichnissen von Gott Die historische und literarische Figur Jesus ist heute vor allem durch von ihm stammende oder ihm zugeschriebene Texte und Worte präsent. Eine zentrale Position innerhalb dieser Texte haben die Gleichnisse Jesu, in denen dieser von seinem Gottesbild und dessen Folgen erzählt. Für eine fundierte Auseinandersetzung mit Jesus ist es demnach von fundamentaler Bedeutung, Gleichnisse Jesu zu kennen, einordnen und verstehen zu können.
IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3) • beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5) • untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6) • erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2) • vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1) • beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1) • entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. fächerverbindendes Arbeiten mit dem Fach Deutsch: Metaphorischer Sprachgebrauch

Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler • benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu, (K14) • ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein, (K15) • erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln, (K16) • erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, (K17) • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, (K18) • erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag, (K19) • beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, (K8) • begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13) • beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und	**Mögliche Unterrichtsbausteine:** • Jesus – ein Geschichtenerzähler?! • Gleichnisse – Metaphern für das Reich Gottes • Reich Gottes-Gleichnisse • Konkretionen der Rede vom Reich Gottes, z.B. Besitz vs. Konsumverzicht, Gewalt vs. Gewaltlosigkeit, Lösbarkeit von Konflikten • Reich Gottes: Hoffnung auf Gerechtigkeit oder Vertröstung auf ein Leben nach dem Tod? **Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:** • z.B. biblische Hermeneutik • evtl. Kooperation mit dem Fach Deutsch – Verständnis bildlichen Sprechens (Metaphern)
Texten unterschiedlicher Gattung, (K31) • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben, (K33) • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K35)	**Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**

Jahrgangsstufe 5

<table>
<tr><td colspan="2">Unterrichtsvorhaben 7. Die Anfänge der Kirche als christliche Gemeinschaft (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)
Wann wurde „die Kirche“ gegründet? Das letzte Unterrichtsvorhaben untersucht den Zusammenhang von biblischen Grundlagen und dem gesellschaftlichen Rahmen der Urgemeinde im Zusammenhang mit dem Pfingstfest und zeichnet die Zeit des frühen Christentums von Paulus bis zur konstantinischen Wende in Grundzügen nach.</td></tr>
<tr><td colspan="2">IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF
3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt</td></tr>
<tr><td colspan="2">Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler
• identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
• beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
• untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6) • finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1)
• erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)
• vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
• beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
• entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)</td></tr>
<tr><td>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler
• beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgegemeinschaft, (K20)
• beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe, (K11)
• erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist. (K18)</td><td>Mögliche Unterrichtsbausteine:
• Biblische Anfänge der Kirche – Missionsauftrag und Pfingsten (und Petrus)
• Die Urgemeinde in Jerusalem
• Paulus – Erfinder des Christentums?!
• Verbreitung des Christentums im Römischen Reich
• Christenverfolgung
• Konstantinische Wende
Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:
• Recherchieren von Pfingstbräuchen in anderen Regionen Deutschlands

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</td></tr>
</table>

Jahrgangsstufe 6

<table>
<tr><td colspan="2">Unterrichtsvorhaben 1: Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein
Christliches Leben spielt sich in NRW vor allem im Rahmen der beiden großen Konfessionen der katholischen und evangelischen Kirche ab. Es ist für einen aufgeklärten und reflektierten Umgang demnach von fundamentaler Bedeutung, sich begrifflich und sachlich sicher in Unterschieden und Gemeinsamkeiten dieser beiden Konfessionen bewegen zu können, auch um sachlich klar zu Fragen der Ökumene Stellung nehmen zu können. Die Unterrichtsreihe führt anhand wesentlicher Beispiele in Unterscheidungsmerkmale und Gemeinsamkeiten der beiden Konfessionen ein und eröffnet Perspektiven sinnvoller ökumenischer Zusammenarbeit.</td></tr>
<tr><td colspan="2">IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf
IF 4.1: Kirche in konfessioneller Vielfalt</td></tr>
<tr><td colspan="2">Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler
• beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
• erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7)
• geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, (MK5)
• recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6)
• vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
• bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe, (UK3)
• kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander, (HK3)
• gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab, (HK4)
• planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6)</td></tr>
<tr><td>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler
• identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen, (K45)
• beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen, (K46)
• beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgegemeinschaft, (K20)
• beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen</td><td>Mögliche Unterrichtsbausteine:
• Sakramente
• Amtsverständnis der Konfessionen
• Aufbau der evangelischen/katholischen Kirche
• Organisation des kirchlichen Arbeitens
• ökumenisches Arbeiten
• Kirchenbaum
Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:
• Besuch einer katholischen/evangelischen Kirche</td></tr>
</table>

anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis, (K21) • differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen, (K22) • identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche, (K23) • vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede, (K24) • identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen, (K25) • identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, (K26) • benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, (K27) vergleichen und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche, (K28) erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen. (K29)	Gemeinsame Vorbereitung (Ev. und Kath. RU) eines ökumenischen Schulgottesdienstes **Zeitbedarf: ca. 14 Stunden**

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben 2: Bedeutung heiliger Orte und heiliger Zeiten in Religionen Orte und Zeiten strukturieren religiöse und atheistische Lebensweisen. Vielfach sind die dahinterliegenden Rituale den Schülerinnen und Schülern aber kaum noch bekannt, Feiern, bestimmte Vorschriften oder Regeln bleiben damit unverständlich und fremd. In dieser Unterrichtsreihe sollen verschiedene Feste unterschiedlicher Religionen in ihrer ursprünglichen und heutigen Gestalt kennen gelernt und die dahinter stehenden Glaubensinhalte untersucht werden.
IF 6.1.: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens IF 7.1.: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, (SK1) • beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK6) • erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7) • geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, (MK5) • recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6) • vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1) • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, (HK2) • kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, (K38) • erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, (K39) • nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, (K40) • identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, (K42) • erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und	**Mögliche Unterrichtsbausteine:** • Feste und Rituale bei Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens • Fasten als Ausdruck von Glaubensüberzeugungen **Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:** • Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Moschee, Synagoge**)** • aktuelle Informationen aus Medien zu den Religionen hinterfragen **Zeitbedarf: ca. 10 Stunden**
vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage, (K43) • unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, (K44) • setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden. (K47)	

Jahrgangsstufe 6

<table>
<tr><td colspan="2">Unterrichtsvorhaben 3: Woran glaube ich? Woran glauben andere?
In diesem Unterrichtsvorhaben wird die Frage nach dem individuellen Glauben gestellt – im Kontrast oder im Gleichklang mit anderen Glaubensvorstellungen innerhalb der Gruppe, einer Religionsgemeinschaft oder darüber hinaus. Ausgehend von unspezifischen Glaubensaussagen soll der Blick über den Tellerrand des Christentums hinaus auf Feste und Rituale der eigenen Religion und anderen Glaubensüberzeugungen gerichtet werden. Dafür spielen religiös bedeutsame Orte eine große Rolle und werden auf ihre Bedeutung für den Glauben innerhalb von Religionsgemeinschaften hin befragt.</td></tr>
<tr><td colspan="2">IF 6.1: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens IF
7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</td></tr>
<tr><td colspan="2">Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die
Schülerinnen und Schüler
• beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)
• entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4)
• beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
• vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese. (UK1)</td></tr>
<tr><td>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler
• vergleichen Ausstattung und Funktion einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, (K37)
• beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, (K38)
• erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, (K39)
• bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt, (K41)
• identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, (K42)</td><td>Hinweise zur Ausgestaltung
Mögliche Unterrichtsbausteine:
• Über mich selbst nachdenken: Ich habe eine Geschichte in meiner Familie
• Die anderen wahrnehmen: Jeder hat eine eigene Geschichte in seiner Familie
• Religiöse Familiengeschichten: Welche Rolle der Glaube bei uns spielt
• Religiöse Feiern: Wie es bei uns feierlich wird
• Religiöse Orte: Da bin ich schon gewesen – oder: Da gehe ich immer hin
Didaktisch-methodische Hinweise:
• Entdecken von Ähnlichkeiten und Unterschieden in der religiösen Prägung verknüpfen mit dem gemeinsamen Formulieren von Regeln des</td></tr>
</table>

• erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage, (K43)	Respekts: Wie können wir gut miteinander umgehen, so dass sich jede/r in unserem RU zu Hause fühlt? **Zeitbedarf: ca. 10 Stunden**
• setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden. (K47)	

Jahrgangsstufe 6

<table>
<tr><td colspan="2">Unterrichtsvorhaben 4: Sind Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens Verwandte? Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham
Judentum, Christentum und Islam führen sich selbst und ihren Glauben auf Abraham als Stammvater zurück. In dieser Unterrichtsreihe werden die Grundlagen dieses Glaubens beleuchtet, auch indem die genealogischen Zusammenhänge der „Familie Abrahams“ thematisiert werden. Auf dieser Grundlage werden dann die „abrahamitischen Religionen“ miteinander in Beziehung gesetzt und auf die Frage hin untersucht, inwiefern man hier von „Verwandten“ sprechen kann und welche Folgen diese Erkenntnisse für ein Miteinander heute haben können.</td></tr>
<tr><td colspan="2">IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott
IF 6.1: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens</td></tr>
<tr><td colspan="2">Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler
• identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, (SK1)
• identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
• erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7)
• erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein, (MK2) • erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten, (MK3)
• vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
• nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, (HK2)
• kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3)</td></tr>
<tr><td>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler
• beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe. (K11)
• erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (K12)
• erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, (K36)
• nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, (K40)
• bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt. (K41)</td><td>Mögliche Unterrichtsbausteine:
• Erfahrungen von Familie – Liebe, Neid und Streitigkeit
• Abraham – biblische Figur und Familie
• Gemeinsamkeiten von Judentum, Christentum und Islam
• Umgang miteinander vor dem Hintergrund gemeinsamer Geschichte(n)
Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:
• z.B. Erarbeitung biblischer Texte
• z.B. Männer- bzw. Frauenrollen in youtube-Clips
• z.B. Einladung einer Pfarrerin oder Pfarrers, einer Rabbinerin oder eines Rabbiners, eines Imams
Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</td></tr>
</table>

Jahrgangsstufe 6

<table>
<tr><td colspan="2">Unterrichtsvorhaben 5: Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken
Die Frage nach Gott wird nun ausgeweitet auf die Frage nach Mensch und Welt als Schöpfung Gottes. Schwerpunkt dieses Unterrichtsvorhabens ist es, die Welt als gute Schöpfung Gottes wahrzunehmen und daraus resultierend Beispiele für aktuelle Schöpfungsverantwortung im alltäglichen Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler zu finden.</td></tr>
<tr><td colspan="2">IF 1.2: Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung
IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott
IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</td></tr>
<tr><td colspan="2">Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler
• beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK5)
• identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
• entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4)
• untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
• identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)
• recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6)
• bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe, (UK3)
• entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, (HK5)
• planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6)</td></tr>
<tr><td>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler
• beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken, (K3)
• identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen, (K4)
• erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-) Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes, (K5)</td><td>Mögliche Unterrichtsbausteine:
• Ich bin einmalig: Über mich als Geschöpf Gottes nachdenken
• Die Welt als Schöpfung Gottes wahrnehmen
• Die biblischen Schöpfungserzählungen kennenlernen
• Weltentstehung und Schöpfungsglauben unterscheiden
• Beispiele für Bewahrung der Schöpfung im alltäglichen Umfeld</td></tr>
</table>

• erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die	
Schöpfung, (K7) • identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (K9) • erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10) • begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13) • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33)	**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:** • z.B. Projekt: „Initiative zum bewussten Umgang mit Ressourcen in der Schule“ **Zeitbedarf: ca. 14 Stunden**

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben 1: Amos – Ein Prophet klagt an im Namen Gottes
IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung •Prophetischer Protest IF5: Zugänge zur Bibel •Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 2: Die Frage nach Gott
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, • erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), • beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, • setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, • differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft

Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit, • erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, • erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte,	**Mögliche Unterrichtsbausteine:** • Was ist ein Prophet? • Soziale Missstände zur Zeit des Amos • Gott fordert Gerechtigkeit • Ungerechtigkeit und prophetisches Handeln heute?
• erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche. • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander	**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:** • z.B. Projekt: „Initiative zum bewussten Umgang mit Ressourcen in der Schule“ **Zeitbedarf: ca. 14 Stunden**

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben 2: Einsatz für Gerechtigkeit und Nächstenliebe: Diakonie
IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung • Diakonisches Handeln IF 3: Jesus, der Christus IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu,

Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	**Mögliche Unterrichtsbausteine:**
rklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, • beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, • beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, • erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen. • erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, • beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist. • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander,	• Johann Hinrich Wichern, Gründer der Diakonie, Vorreiter gelebter Nächstenliebe • Diakonisches Werk (Soziale Einrichtungen, Katastrophenhilfe etc.) • Bethel - Diakonisches Werk in Bielefeld • Vergleich Diakonie / Caritas • Vorbilder gelebter Nächstenliebe (Mutter Teresa etc.)

<table>
<tr><td>• unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,

• beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand,

• beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung,

• erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft</td><td rowspan="2"></td></tr>
<tr><td>• erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche.

• unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,

• setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander</td><td>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</td></tr>
</table>

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben 3: Wer war und was wollte Jesus von Nazareth?
IF 3: Jesus, der Christus • Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF5: Zugänge zur Bibel • Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, • beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede

<table>
<tr>
<td>

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes,
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote,
- erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift,
- erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“,
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander,
- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien,
- erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien,
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung,
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch- kritischen Zugang,
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander,

</td>
<td>

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Der Mensch Jesus
- Die Evangelien und die synoptische Frage
- Reich Gottes: Gleichnisse und Wunder (Verständnis biblischer Texte!)
- Die Bergpredigt

</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

Zeitbedarf: ca. 20 Stunden

</td>
</tr>
</table>

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben 4: Umgangsformen mit Tod und Trauer
F 7: Religion in Alltag und Kultur • Umgang mit Tod und Trauer IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog • Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. • erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung

Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, • unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, • vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, • bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, • erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod,	**Mögliche Unterrichtsbausteine:** • Tabuisierung des Themas Tod und Trauer in der Gesellschaft • Tod und Trauer in der Bibel (z.B. Tod / Auferstehung Jesu => Auferstehungshoffnung; Emmaus etc.) • Umgang mit dem Tod in anderen Religionen • Die fünf Phasen des Sterbens (Elisabeth Kübler-Ross) • Die Phasen der Trauer • Nahtoderfahrungen • Das Hospizwesen •
	Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: **Zeitbedarf: ca. 16 Stunden**

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben I:
Bin ich richtig so wie ich bin? Martin Luther und seine reformatorischen Einsichten

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Der Glaube des Mittelalters: Werkgerechtigkeit und Ablasswesen
- Rechtfertigung: M. Luthers Wiederentdeckung des Evangeliums
- Folgen der Reformation auf kirchlicher und individueller Ebene

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

(übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

• Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel IF 2: Die Frage nach Gott

• Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 3: Jesus, der Christus IF5: Zugänge zur Bibel

6.2. Kirche oder Kirchen?

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens,

- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben,
- erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung,
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute,
- erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis
- beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen,
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben II: Grundlagen des Islam

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Das Leben Mohammeds und die fünf Säulen des Islam
- Menschen- und Gottesbild im Islam
- aktuelle Konfliktfelder in der Diskussion (z. B.

  Dschihad, Kopftuch...)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

• Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

- Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft
- Fundamentalismus und Religion
  6.3. Glauben wir alle an denselben Gott?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, • setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, • differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, • reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen • kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen,	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler • vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen. • vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung, • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, • erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös- fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung.

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben III:
Kreuz und Auferstehung Jesus als Grund menschlicher Hoffnung

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Passion und Kreuzigung historisch und theologisch
- Auferstehungsgeschichten im synoptischen Vergleich
- Was bedeuten Kreuz und Auferstehung für die Glaubenden heute?

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Jesus, der Christus

• Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi IF5: Zugänge zur Bibel

• Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen 6.4. Umgangsformen mit Tod und Trauer

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, • unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen,	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, • beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu • erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz, • unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung, • erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“, • deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, • vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod

	• erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz. • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien,

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben IV:

Wem kann ich vertrauen auf dem religiösen Markt? Erscheinungsformen von Religion kritisch beurteilen

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Aberglauben, Sekten, Okkultes: Phänomene des Religiösen außerhalb tradierter Religionen
- Analyse des Menschen-, Gottes- und Weltbildes ausgewählter religiöser Bewegungen, z. B. bei Scientology oder im christlichen Fundamentalismus
- Kriterien der Unterscheidung und Bewertung

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 7: Religion in Alltag und Kultur

• Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

• Fundamentalismus und Religion IF5: Zugänge zur Bibel

• Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 2: Die Frage nach Gott

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**
Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, • setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf. **(auch MKR 2.3. + 4.1.)** • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, • erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung. **(auch MKR 5.3)** • nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. **(auch MKR 4.2)**	Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, • setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander, • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft,

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben I:
Die Frage nach Gott – Bilder, Beweise, Bestreitungen, Bedenken

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Gottesbilder im Lebenslauf
- Gottesbeweise und -bestreitungen
- Naturwissenschaft und Glaube
- Wie kann man mit Leiderfahrungen umgehen? Antwortversuche in der jüdischen und christlichen Tradition

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Die Frage nach Gott

- Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

IF5: Zugänge zur Bibel

- Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu,
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen),
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede,
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog),
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,

- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen,
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,
- erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott,
- identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung.
- erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott,
- erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche.
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander,
- bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur. **(auch MKR 2.4. + 5.2.)**
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen.

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben II: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Was ist Liebe?
- Vorstellungen von gelingender Partnerschaft • Homosexualität

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und

Verantwortung
• Leben in Partnerschaftlichen Beziehungen

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

• Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**
(übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, • beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft, • unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft • beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander

• differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu, • erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung. **(auch MKR 5.3)**	• erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen. • erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft, • beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung, • setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen, • setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander, • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben III:
Wege zum Heil im Hinduismus und Buddhismus

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Götter, Gurus, Opfergaben, Meditation: Die Vielfalt gelebter fernöstlicher Religionen im Alltag kennenlernen
- Die Idee vom Kreislauf des Lebens und Konsequenzen für die Lebensgestaltung
- Buddha und Jesus: religionsvergleichende Ansätze

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

• Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

- Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft
- Umgang mit Tod und Trauer

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, • erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, • setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung • reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen. • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf. **(auch MKR 2.3. + 4.1.)**	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler • vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod • erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, • beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, • identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus, • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, • setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander, • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung, • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung. • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben IV:
Politisches Handeln aus christlicher Verantwortung? Die Bergpredigt auf dem Prüfstand

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Jesus predigt vom Reich Gottes: Entstehung, Textgestalt und innerjüdischer Kontext der Bergpredigt / Feldrede
- Auseinandersetzung mit den Aussagen Jesu, z. B. Seligpreisungen oder Gewaltverzicht und Feindesliebe
- Christentum und Politik? Verschiedene Auslegungen der Bergpredigt

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

• Jesu Botschaft vom Reich Gottes
IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

7.3. Wer war und was wollte Jesus von Nazareth?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**
(übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote,

• vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. • erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, • erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), • beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, • setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), • unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu, • prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu,	• erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift, • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander, • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, • unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander,

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben I:
Im Namen der Wahrheit!? Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen

Mögliche Unterrichtsbausteine: • Zur „Wahrheit“ biblischer Texte (anhand zentraler Beispieltexte) • fundamentalistischer Umgang mit der Schrift (z.B. im Kreationismus) • weitere Phänomene und Kennzeichen des Fundamentalismus und Extremismus in den Religionen und Unterscheidung von aufgeklärter Religiosität	**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**: IF 7: Religion in Alltag und Kultur • Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft • Fundamentalismus und Religion IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog IF5: Zugänge zur Bibel • Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft 6.4. Schöpfung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

(übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen,

vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“),
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung,
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang,
- vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen.
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander,
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes,
- bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen,
- setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung,
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart,
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale,
- erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung.
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements.

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben II: Kirche im Dritten Reich

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Schicksale von Menschen im Holocaust (u.a.: Lernaufgabe Stolpersteine)
- Geschichte des christlichen Antijudaismus
- Der Kirchenkampf: DC und BK
- Juden und Christen nach 1945

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

- Kirche in totalitären Systemen
- Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft
- Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

• unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,

• beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart,

• identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben,

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,

- **Zeitbedarf**: ca. 18 Ustd.

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben III:
Von Kreuzen, Kopftüchern oder Kirchenasyl. Das Verhältnis von Kirche und Staat heute diskutieren

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Ideen des Verhältnisses von Kirche und Staat in Geschichte und Gegenwart
- Exemplarische Konfliktfelder (z. B. Kirchenasyl, Kopftuchverbot)
- Darf/Sollte sich Kirche politisch äußern?

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF4: Kirche und andere Formen religiöser

Gemeinschaft
- Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

IF 7: Religion in Alltag und Kultur
- Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:
(übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, • identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, • setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,	Die Schülerinnen und Schüler • erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft, • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft,

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben IV:
Gerechtigkeit, Freiheit und Menschenwürde – Prinzipien christlicher Ethik an beispielhaften Konflikten

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Grundzüge christlicher Ethik und Anthropologie: Ebenbildlichkeit, Gerechtigkeit und Nächstenliebe
- Grenzfälle des Lebens: z. B. Abtreibung, PND, Klonen, Organspende, Sterbehilfe...

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung
IF 2: Die Frage nach Gott

• Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 3: Jesus, der Christus

• Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, • erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, • prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, **Verbraucherbildung**: VBÜ, VBD, VBB (HK14, K 54, K 62) • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf. **(auch MKR 2.3. + 4.1.)**	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler • erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen. • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, **(auch MKR 3.3. + 6.4.)** • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen. • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Anhang

Schulinternes Leistungskonzept für das Fach Religionslehre

Das Städtische Burggymnasium ist eine öffentliche Schule, und so ist der Evangelische und Katholische Religionsunterricht ein ordentliches Schulfach. Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI und APO-GOST nach den gleichen Maßstäben wie in anderen Fächern.

In der Sekundarstufe I

In Evangelischer und Katholischer Religionslehre sind in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten oder Lernstandserhebungen vorgesehen. So erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich auf der Basis der sonstigen Mitarbeit im Unterricht oder auch an außerunterrichtlichen Orten anhand von unterschiedlichen Formen der Lernerfolgskontrollen. Dazu zählen

- mündliche Beiträge: z.B. Teilnahme an Unterrichtsgesprächen, Diskussionen, Kurzreferaten, Präsentationen nach Gruppenarbeiten
- Ergebnisse kreativer Arbeiten: z.B. Bilder, Collagen, Plakate, Rollenspiele
- Mitarbeit in Gruppen innerhalb und außerhalb des schulischen Lernraums
- schriftliche Beiträge im und zum Unterricht: z.B. Ergebnisse der Arbeit mit Texten, Rechercheergebnisse, Mindmaps und Cluster, Protokolle
- schriftliche Übungen
- Dokumentation langfristig angelegter Arbeitsprozesse: z.B. Heftführung und Materialsammlungen, Portfolios, Lerntagebücher.

Religionsunterricht ist auf den Dialog ausgelegt und steht im Spannungsfeld von persönlichem Glauben der Schülerinnen und Schüler auf der einen Seite und einer Wissensvermittlung auf der anderen Seite. So umfassen die zu erwerbenden Kompetenzen gleichermaßen Bewertungen, Urteile und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Daher darf nicht die Benotung des persönlichen Glaubens der Schülerin oder des Schülers im Mittelpunkt stehen, sondern die Kompetenz, sich kritisch und kriteriengeleitet mit den Themen des Religionsunterrichts auseinanderzusetzen. Eine Glaubenshaltung soll seitens des

Religionsunterrichts ermöglicht, darf aber nicht vorausgesetzt oder provoziert werden und gilt nicht als Grundlage der Leistungsbewertung. Benotet werden die Qualität - nach den Kompetenzstufen Reproduktion, Anwendung und Meinungsbildung - und die Quantität sowie die Kontinuität der Beiträge nach folgenden Kriterien:

Die Schülerin / Der Schüler • folgt dem Unterrichtsgeschehen aufmerksam. • wendet Kommunikationsregeln an und hält sie ein. • formuliert sachlich richtig und schlüssig. • bringt Fachkenntnisse sach- und fachgerecht ein. • zeigt sprachliche und fachterminologische Sicherheit. • bringt sich mit sinnvollen Beiträgen ins Unterrichtsgeschehen ein. • wendet methodische Fertigkeiten an. • ist bereit, auf Fragestellungen einzugehen. • kann Ergebnisse sinnvoll zusammengefasst darstellen. • strukturiert Beiträge nachvollziehbar und präzise. • entwickelt selbstständig problemorientierte Fragestellungen. • leistet sinnvolle Beiträge zu schwierigen und komplexen Fragestellungen. • begründet den eigenen Standpunkt. • stellt sich der Kritik der anderen Schülerinnen und Schüler. • fällt selbst kriterienorientierte Urteile.	Hohe Kompetenzausprägung (Note: gut bis sehr gut)
• reflektiert eigene und fremde Ergebnisse kritisch.	Geringe Kompetenzausprägung (Note: ausreichend)

Die Sicherung von Kompetenzen erfolgt durch eine Vielzahl von Aufgabentypen (s. schulinterne Curriculua). Sie sollten nachvollziehbar, klar und deutlich formuliert sein und Rückschlüsse auf die individuelle Lernentwicklung, die erreichten Kompetenzen und notwendige individuelle Fördermaßnahmen zulassen. Die Leistungsbemessung orientiert sich an den im Kernlehrplan für die Sekundarstufe I ausgewiesenen Kompetenzbereichen. Schriftliche, mündliche und praktische Aufgaben dienen hierbei der Überprüfung, ob die folgenden Kompetenzerwartungen erreicht wurden:

- Sachkompetenz
- Urteilskompetenz
- Handlungskompetenz
- Methodenkompetenz

In der Sekundarstufe II

In der Sekundarstufe II können die Fächer Evangelische und Katholische Religionslehre sowohl mündlich als auch schriftlich gewählt werden. Im Fall der Schriftlichkeit ergibt sich die Gesamtnote aus den schriftlichen Arbeiten sowie der sonstigen Mitarbeit, welche auf den in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen aufbauen:

Die Schülerin / Der Schüler • lässt sich auf die Fragestellungen und Problemstellungen ein. • bringt Fachkenntnisse ein, formuliert in Fachsprache, verbalisiert Beiträge strukturiert und präzise. • plant Arbeitswege selbstständig und setzt sich kritisch damit auseinander. • reflektiert Ergebnisse kritisch. • geht methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen um. • bringt sinnvolle Beiträge zu schwierigen und komplexen Fragestellungen.	Hohe Kompetenzausprägung (Note: gut bis sehr gut)

• prüft die Beiträge anderer, führt sie fort und vertieft sie. • zeigt die Bereitschaft und Fähigkeit, mit anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten.	Geringe Kompetenzausprägung (Note: ausreichend)
Die Klausuren orientieren sich formal und inhaltlich an den Vorgaben des Kernlehrplans und des Zentralabiturs. Sie berücksichtigen die zugrunde gelegten Operatoren und werden durch drei Anforderungsbereiche strukturiert: • I Wiedergabe von Kenntnissen • II Anwendung von Kenntnissen • III Problemlösen und Bewerten Die Darstellungsleistung geht mit 20% in die Gesamtwertung ein. Gemäß der APO-GOSt kann jedoch bei gehäuften Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit eine weitere Absenkung der Note vorgenommen werden.	

Die Aufgabenstellungen der Klausuren beziehen sich auf ein einheitliches, im Unterricht behandeltes Thema und werden anhand der den Schülerinnen und Schülern bekannten Operatoren klar formuliert. Eine Übersicht der Operatoren lässt sich auf der Homepage des Schulministeriums (https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-wbk/faecher/getfile.php?file=2302) finden. Die schriftlichen Klausuren zielen auf einen Nachweis der angemessenen und selbstständigen Anwendung fachspezifischer Methoden und Kenntnisse sowie übergreifender Kompetenzen ab.
Die Inhalte der Klausuren orientieren sich, wie schon beschrieben, an einem im Unterricht behandelten Thema sowie an den Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne der Fächer Evangelische und Katholische Religionslehre für Grund- und Leistungskurse. In der Qualifikationsphase finden die Vorgaben des Zentralabiturs Berücksichtigung.

Zu den Klausuren in der Sekundarstufe II:

Schuljahr	**1. Halbjahr**	**2. Halbjahr**

Einführungsphase	1 Klausur (zweistündig) *Eine Vorbereitung durch eine*	1 Klausur (zweistündig)
	Probeklausur ist möglich.	
Qualifikationsphase I	2 Klausuren (zweistündig)	2 Klausuren (zweistündig) *Die erste Klausur kann durch eine Facharbeit ersetzt werden.*
Qualifikationsphase II	2 Klausuren (dreistündig)	1 Klausur unter Abiturbedingungen (dreistündig) *Wenn Religion als 3.Abiturfach gewählt wurde, schließt sich die Abiturklausur zusätzlich an.*

Verabschiedet auf der Sitzung der Fachkonferenzen Evangelische und Katholische Religionslehre am 22.11.2016 von
C. Brücks, T. Gieselmann, S. Hund, S. Lauterjung, C. Meyer, R. Schulte, Dr. A. Wehrend